

Bochumer Studenten Zeitung

Jahrgang 1 / 1967

Herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft an der Ruhr-Universität

Nr. 9 / 5. Juli 1967

Um alles in der Welt: Wählen Sie, was Sie wollen - aber wählen Sie! Kann Bochum Rekord aufstellen?

In der nächsten Woche müssen die Würfel fallen! Rund 5000 Studierende entscheiden über die Zusammensetzung ihres Parlaments. 36 Sitze sind zu vergeben. 12 an Direktkandidaten, 24 an die Listenkandidaten der acht Wahlgemeinschaften. Leichter als an der Ruhr-Universität kann keine Wahl gemacht werden: jeder Studierende erhält Aufforderung und Stimmzettel an seine Semesteranschrift zugestellt. Der Stimmzettel braucht dann nur noch ausgefüllt (ein Kreuz für den Direktkandidaten seiner Abteilung, ein Kreuz für die Liste seiner Wahl) an eine der Urnen getragen zu werden, die vom 11. bis zum 14. Juli in den Gebäuden IA und IB und in der Mensa aufgestellt werden. Einwerfen. Fertig.

Einen „stillen Rekord“ hat die Studentenschaft schon aufgestellt: trotz Ferien und ohne Werbeaufwand beteiligten sich mehr als 36 Prozent an der Urabstimmung über die Satzung. Sie meinen, das sei wenig gewesen? „An den wenigen Urabstimmungen (z. B. über Satzungsänderungen) beteiligten sich durchschnittlich nur 15 Prozent der Studenten.“ So ist das in der Bundesrepublik. (Westberlin bildet auch hierin die rühmliche Ausnahme). Zu diesem Ergebnis kam Heribert Adam in seiner soziologischen Untersuchung „Studentenschaft und Hochschule“. Wie fing es nach dem Kriege an?

„Ende 1949 mahnte der Rektor der Universität Freiburg auf einer Studentenversammlung: „Jetzt haben Sie wieder die größten Nöte, auch nur Kandidaten für die ASTA-Wahl zu finden... Erwägen Sie, ob Sie etwa gar keinen ASTA haben wollen, aber machen Sie ihn nicht durch Gleichgültigkeit tot.“ Bis heute ist das Interesse der Studenten an ihrer Vertretung... nicht größer geworden.“ Das stellten die Soziologen ebenfalls fest. Jedoch: Bochum hat keinen Mangel an Bewerbern! Mehr als hundert Direkt- und Listenkandidaten ließen sich aufstellen, insgesamt acht Wahlgemein-

schaften meldeten sich an! Auch das ist ein erstaunliches Ergebnis.

Aber die Bochumer Studentenschaft könnte noch mehr — sie könnte die Statistiken durcheinander bringen! „Gegenwärtig schwankt die Wahlbeteiligung zwischen 30 und 60 Prozent. Die Durchschnittswahlbeteiligung aller westdeutschen Studenten liegt unter 40 Prozent.“ In Bochum sind alle Voraussetzungen, andere Maßstäbe zu setzen!

Die höchste Wahlbeteiligung, die es jemals in der Bundesrepublik gab, liegt schon über 16 Jahre zurück. In Mannheim soll sie 1951 bei 78 Prozent gelegen haben...

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Ihre Kandidaten und Ihre Wahlgemeinschaften vor. Überlegen Sie genau, wen und was sie wählen, aber überlegen Sie nicht so lange, bis es zu spät ist!

Direktkandidaten:
Abteilung VI (Rechtswissenschaft; unten).
Abteilung III (Philosophie, Pädagogik, Psychologie; rechts oben).
Abteilung VIII (Sozialwissenschaften; rechts unten).



Stephan Bock; 20 Jahre alt; 2. Semester Germanistik. (SDS)

Außerdem kandidiert in dieser Abteilung (ohne Photonachweis):
Christel Langewelpott; 27 Jahre alt; Pädagogik.



Bernhard Nimscholz; 22 Jahre alt; 2. Sem. Rechtswissenschaft. (RCDS)



Wolfram Breger; 22 Jahre alt; 9. Semester Sozialwissenschaft. (ABS)



Karl-Heinz Valdix, 32 Jahre 8. Sem. Rechtswissenschaft (SHB)

Außerdem kandidiert in dieser Abteilung (ohne Photonachweis):
Ludger Anselm Versteil; 23 Jahre alt; Rechtswissenschaft. (WUS)



Winfrid Mackenthun; 24 Jahre alt; 7. Semester Sozialwissenschaft.



Reinhard Zimmermann; 22 Jahre alt; 7. Sem. Rechtswissenschaft (ABS)



Burghard Schneider; 22 Jahre alt; 3. Semester Sozialwissenschaft. (WUS)

ABS: Action Bochumer Studentenschaft

Wir warnen! Was versteckt in der Bochumer Studentenschaft vor sich geht, ist ungeheuerlich. Die Gefahr kommt nicht etwa von den linken politischen Gruppen an unserer Universität — die nach außen hin unglücklich auftreten, sich selbst isolieren und innerlich zerstritten sind — sondern die Gefahr kommt von rechts! Wenn nicht in diesen Studentenwahlen etwas Entscheidendes passiert, steht die Studentenschaft, womöglich auf Jahre hinaus, vor einer konservativen, ja reaktionären Welle!

Die schlagenden und nichtschlagenden Korporationen verschleiern ihren Vormarsch, indem sie ihre Kandidaten auf einer „Liste unabhängiger Studentengemeinschaften“ (LUS) vereinigt haben. Der RCDS, an allen Hochschulen als frommer Parteigänger und Verein für Anti-Demonstrationen verschrien, hat insgeheim einen Ableger, die „Wahlgemeinschaft unabhängiger Studenten“ (WUS) ins Leben gerufen. Getrennt marschieren, vereint schlagen... Verbündete haben diese Gruppen in der wirtschaftswissenschaftlichen BDV-Wahlgemeinschaft. Ihnen gemeinsam ist, daß sie personell untereinander verfilzt sind, Obstruktion betreiben und die Studentenvertretung gegenüber der Universität auf eine

standpunktlose Verwaltungsfunktion degradieren wollen, die zweitrangige Aufgaben wahrnimmt. Diese Verschwörung wird offen von universitätsfremden Kreisen finanziert und von einem einflußreichen Teil der Professoren gefördert.

Was diese Gruppen auf ihr Programm geschrieben haben, ist zum Teil trivial, zum anderen Teil geklaut. Die Verbesserung der materiellen Bedingungen der Ruhr-Studenten im sozialen und Studienbereich ist bislang immer schon von den Vorständen betrieben worden und ist auch für die ABS unverzichtbare Notwendigkeit.

Z. B. bestehen die Pläne eines Studentenzentrums, mit dem die WUS hausieren geht, seit zwei Jahren! Z. B. ist die wirksame Integration des Studentenwerks in die Studentenschaft im Parlament von Anfang an diskutiert worden und tritt jetzt, nach der Verabschiedung der Satzung, in ein entscheidendes Stadium. Der RCDS bläht sich da nur künstlich auf.

Auf kritische Aussagen über die Interessenlage der Studenten im Verwaltungs- und Entscheidungsbereich der Universität warten Sie bei diesen rechten Herren vergebens. Auf Vorschläge, wie die Studienreform weitergetrieben werden soll, auf Vorstellungen, wie die

Universität mit dem expandierenden Bildungswesen fertig werden soll und sich der funktionellen Industriegesellschaft angleicht, ohne den Freiheitspielraum innerhalb ihrer Körperschaft zu verlieren, können Sie bei diesen rechten Herren nicht erwarten.

Bei ihnen ist alles an der Ordnung, alles würde ohne sie laufen, sie haben nur ein paar kleine Verbesserungsvorschläge, dafür aber das größere Wort! Die Action Bochumer Studentenschaft ist eine aufgeklärte, moderne, streitbare Studentenpartei. Sie will genau das, was für die Studentenschaft an der Ruhr-Universität notwendig ist: einen starken Block der Mitte. Deshalb hat sie sich das Motto gegeben: Sachverstand statt Ideologie.

Schon heute ist die ABS eine der größten Studentengruppen überhaupt; vielleicht gehören auch Sie morgen schon zu uns und nehmen an unseren Gesprächskreisen teil.

Die ABS ist nicht gewillt, faule Kompromisse einzugehen oder zuzulassen. Die Ruhr-Universität droht nach den Impulsen der Anfangssemester in Stillstand, Lethargie und Resignation zurückzufallen. Sie braucht die Action, sie braucht die Action Bochumer Studentenschaft. Deshalb bitten wir Sie, die Kandidaten der ABS zu wählen!



Roland Ermrich



Brigitte Newrzella



Werner Thiel

Direktkandidaten: Abteilung I (Evangelische Theologie)

Vorstellung

Am Mittwoch, 5. Juli, also am Erscheinungstag dieser Ausgabe, findet im Hörsaal CI (Gebäude IC) die Vorstellung aller Wahlgemeinschaften statt. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Jeder Studierende sollte diese Gelegenheit nutzen, um sich ein Urteil über die Wahlen in der kommenden Woche zu bilden!



Rainer Duhm; 23 Jahre alt; 4. Semester Ev. Theologie. (ABS)



Dankward Heuser; 36 Jahre alt; 4. Semester Ev. Theologie (RCDS)



Durst löscht man mit Schlegel



BDV-WG: Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte - Wahlgemeinschaft

Die BDV-Wahlgemeinschaft wendet sich entschieden gegen eine Politisierung des Universitätslebens in parteipolitischer Hinsicht und betrachtet es als ihre Aufgabe, die fachlichen Belange der Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Abteilung im Rahmen der studentischen Selbstverwaltung nachdrücklich zu vertreten.

Von der Basis des Studentenparlamentes wirkt die BDV-WG für die Wirtschaftsstudenten auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsmöglichkeiten hin. Hierzu gehört als vornehmlichste Aufgabe, im Einvernehmen mit der Fakultät beim Kultusministerium eine zügigere Besetzung der offenen Lehrstühle zu erreichen, um bestehende Engpässe zu beseitigen.

Es ist auch Ziel, daß die wirtschaftswissenschaftliche Literatur in der Universitätsbibliothek stärkere Berücksichtigung als bisher erfährt. Es müssen mehrere Exemplare von Werken angeschafft werden, die im allgemeinen nicht zum Standardprogramm gehören, deren Fehlen sich jedoch bei Übungs- oder Hausarbeiten, an denen größere Studentenzahlen teilnehmen, als sehr hinderlich erweist.

Die BDV-WG wird sich im Parlament dafür einsetzen, daß die Ausbildungsmöglichkeiten durch die Einrichtung

von kleinen Arbeitsgruppen unter Leitung eines Assistenten wesentlich verbessert werden. Aufgabe der Arbeitsgruppen sollte es sein, durch Wiederholung und Vertiefung eine sichere Beherrschung des Stoffes für die Zwischenprüfung zu gewährleisten.

Die BDV-WG erstrebt eine engere Zusammenarbeit mit Wirtschaftsstudenten in- und ausländischer Universitäten durch Beitritt zur CEDESE. Sie steht auch der Arbeit der AIESEC aufgeschlossen gegenüber und wird sie nachdrücklich unterstützen.

Durch die vermehrte Beschaffung von deutschen Praktikantenstellen soll unseren Studenten in größerem Maße als bisher Gelegenheit gegeben werden, Praktika in europäischen und überseeischen Ländern zu absolvieren.

Für alle Studenten strebt die BDV-WG soziale Vergünstigungen (z. B. Ermäßigung auch bei Einzelfahrten mit städtischen Verkehrsmitteln, Ermäßigungen für Schwimmbäder, Sportveranstaltungen etc.) an.

Unsere Mitglieder sind als Wirtschaftsstudenten für solche Aufgaben geradezu prädestiniert. Wir wollen uns auch nach Kräften dafür einsetzen, daß die Parkmöglichkeiten an der Universität vermehrt und die Wohnmöglichkeiten verbessert werden.

Überdies wird die BDV-WG sich um eine Ausweitung verbilligter Einkaufsgelegenheiten für Studenten in möglichst allen Städten des Ruhrgebietes bemühen.

Wir sind der Auffassung, daß es in einem solchen Programm nicht darauf ankommt, unerreichbare Idealforderungen zu erheben und weitschweifige Grundsatzklärungen abzugeben. Dem Wähler sollen anhand einiger ausgewählter, konkreter Tatbestände Lösungsvorschläge für Probleme, von denen jeder einzelne Student täglich betroffen wird, unterbreitet werden. Dadurch demonstrieren wir unseren positiven Mitgestaltungswillen im Studentenparlament.

Unsere Listenkandidaten sind:

1. Jürgen Alex
2. Willy Krahn
3. Wolf Böhme
4. Wolf Genß
5. Christian Nowacki
6. Horst Beckert
7. Joachim Voßiek
8. Michael Buchmann
9. Harald Mannert
10. Peter Urban
11. Wolfgang Denker
12. Ulrich Heppner
13. Horst Wiebrock



Jürgen Alex



Willy Krahn



Wolf Böhme

LuS: Liste unabhängiger Studentengemeinschaften

Die Liste unabhängiger Studentengemeinschaften — „LuS“ — wurde am 6. 6. 67 von an der Hochschulpolitik interessierten Studenten gegründet. Ein Teil dieser Studenten gehört verschiedenen Studentengemeinschaften — schlagenden und nichtschlagenden, konfessionellen und überkonfessionellen — an.

Ziel der „LuS“ ist es, unabhängige Kandidaten für die Wahlen zum SP an der Ruhr-Universität zu nominieren und diese bei der Wahl zu unterstützen. Sie werden sicherlich fragen, warum gerade Gemeinschaften sich mit unabhängigen Kandidaten zur Wahl stellen? Unabhängig heißt, daß diese ihre Arbeit als Abgeordnete aller Studenten vollziehen, ohne jedoch parteipolitisch, fachlich gebunden zu sein.

Gemeinschaften gehören einige an, weil sie der Ansicht sind, daß gerade dort — entgegen allen Unkenrufen — Verantwortungsbewußtsein für die Gemeinschaft aller Studierenden geweckt wird, sowie eine wirkliche Auseinandersetzung mit studentischen Fragen möglich ist.

Deswegen finden Sie unter unseren Kandidaten Studentinnen und Studenten fast aller Abteilungen, die für die

Wahrung und Erweiterung der studentischen Selbstverwaltung sowie der akademischen Mitbestimmung eintreten werden.

Sie halten dies wohl für leere Schlagworte? Dazu sagen wir Ihnen, daß unsere Kandidaten, teilweise seit dem Gründungsemester, sich schon aktiv für diese Ziele eingesetzt haben, mit dem gleichen Elan wie andere, nur oft nicht mit derselben Phosphorstärke nach außen hin, da für uns nicht die politische Radikalisierung der Studierenden, sondern die tatsächlichen Erfolge zählen.

Um noch mehr zu erreichen, wie die Intensivierung der Fachschaftsarbeit durch größeres Mitspracherecht unserer gewählten Vertreter in den Abteilungen, z. B. bei Entwicklung neuer Prüfungs- und Studienordnungen, bei Verhinderung von Numerus clausus und Zwangsexmatrikulation usw., sind Mitarbeit sowie ein gewisses Maß an Vertrauen seitens der Professoren notwendig.

Diese erhält man nicht durch Beleidigungen oder konzentrierten Lautsprechereinsatz, sondern nur durch zähe Verhandlungen, bei denen auch die An-

sichten Andersdenkender respektiert werden sollten.

Verantwortung kann nur fordern, wer sich verantwortlich aufführt! Wir wissen genau, welche Aufgaben noch vor uns liegen und wie schwer es im einzelnen ist, diese zu erreichen.

Über diese Aufgaben sind wir bereit, mit Ihnen zu diskutieren. Wir lehnen es jedoch ab, im Wahlkampf mit persönlichen Angriffen, künstlich hochgespielten „Affären“, oder betrügerischen Unterstellungen bei Ihnen auf Stimmenfang zu gehen. Diese in unseren Augen unfaire Art überlassen wir gewissen anderen Wahlgemeinschaften.

Sehen Sie es deshalb bitte nicht als politisches Desinteresse der LuS an, wenn wir Sie nicht jeden Mittag beim Essen mit politischen Traktaten traktieren. Verzicht auf die Wahl, benutzen Sie Ihr Stimmrecht!

Wählen Sie!!!

Nur so können Sie Einfluß darauf nehmen, was so alles in Ihrem Namen, in Ihrem Studentenparlament geschieht. Informieren Sie sich über alle Wahllisten und entscheiden Sie dann, ob Sie uns — der LuS — Ihre Stimme geben wollen.



Michael Städtler



Rolf A. Detmering



Hartfried Turk

Die Kommilitonen werden es Ihnen bestätigen...

RENAULT-DIENST

Verkauf - Reparatur

C. M. Schötteldreier

463 BOCHUM
Herner Str. 107, Tel. 6 40 36



arbeitet, schnell, gut und preiswert



Direktkandidaten Abteilung IV (Geschichtswissenschaft)



Rolf Gilbert; 20 Jahre alt;
2. Semester Geschichte.



Dorothea Schröder; 21 Jahre alt;
5. Semester Philologie. (SHB)

Abteilung IX (Mathematik)



Helmut Klatt; 21 Jahre alt;
2. Semester Mathematik. (ABS)

Außerdem kandidiert in dieser Abteilung (ohne Photonachweis):
Meinolf Rohleder; 21 Jahre alt;
2. Semester Mathematik.

Abteilung II (Katholische Theologie)



Hans Joachim Dohle; 24 Jahre alt;
3. Semester kath. Theologie.



Die Sparkassen sind moderne Geldinstitute, die sich das Vertrauen von Millionen verdient haben. Bei ihnen kann man Geld sparen, Geld gut anlegen, Geld überweisen, Geld aufnehmen. Ferner Wertpapiere, Reiseschecks und Devisen kaufen, Wertsachen aufbewahren und außerdem viele andere Geldgeschäfte abwickeln.

IHRE SPARKASSE IN QUERENBURG

IM WESTENFELD 22
Tel.: 511015



GETRÄNKE VON INTERNATIONALEM RUF

SCHLÖR-GESELLSCHAFT MBH BOCHUM UND RECKLINGHAUSEN

Bochumer Studenten Zeitung

Herausgegeben vom Vorstand der Studentenschaft an der Ruhr-Universität.
Vorsitzender: Roland Ermrich.

Redaktion: Ulrich Dröge (Stellvertr. Vors. für Öffentlichkeitsarbeit).

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anschrift: 463 Bochum, Lennerhofstr. Nr. 66 (Ruhr-Universität). Tel. 51 18 55.
Bankverbindung: Westfalenbank AG, Kto.-Nr. 906 859

Druck: Druckhaus Schürmann & Klagges, Bochum, Hans-Böckler-Straße 12-16, Ruf 6 47 46 - 48, Telex 0 825 514.

... gleich neben der Mensa

IHRE BUCHHANDLUNG BROCKMEYER

463 BOCHUM-QUERENBURG
Lennershofstraße 70 - Telefon 51 13 60

Direktkandidaten Abteilung V (Philologie)



Manfred Hildermeier; 21 Jahre alt;
2. Semester Philologie



Ulrich Kurowski; 29 Jahre alt;
Philologie. (SHB)



Joachim Simon; 24 Jahre alt;
5. Semester Philologie. (ABS)

Direktkandidaten Abteilung XIII (Geowissenschaften)



Maria Evers; 21 Jahre alt;
3. Semester Geographie.



Rainer Stahlschmidt; 22 Jahre alt;
7. Semester Geographie. (RCDS)

Abteilung VII (Wirtschaftswissenschaften)



Michael Buchmann; 23 Jahre alt;
Wirtschaftswissenschaft (BDV-WG)



Tony Friedel; 25 Jahre alt;
Wirtschaftswissenschaft. (SHB)



Lothar Lorenz; 22 Jahre alt;
2. Semester Wirtschaftswissenschaft



Michael Lutzenberger; 22 Jahre alt;
2. Sem. Wirtschaftswissenschaft. (RCDS)



Carl-Friedrich Weippert; 20 Jahre alt;
2. Sem. Wirtschaftswissenschaft. (ABS)

wywiad
Schreibmaschinen
Billige Sonderangebote • Miete-Mietkauf
Bochum Südring 19 • Ruf 61423

RCDS: Ring Christlich-Demokratischer Studenten

- Das politische Mandat der Studentenschaft, also das Recht des ASTA, im Namen aller Studenten politische Erklärungen abzugeben, wird abgelehnt.
- Die politische Aktivität des ASTA ist auf die hochschulpolitischen Fragen zu beschränken.
- Das politische Engagement des einzelnen wird bejaht, die Arbeit politischer Studentenvereinigungen muß frei sein.
- Die Vertretung der studentischen Interessen muß gesetzlich geregelt werden.
- Die Studenten müssen durch ihre Vertreter an sämtlichen Selbstverwaltungsaufgaben der Ruhr-Universität teilnehmen, ausgenommen die Behandlung von Berufungsfragen und Disziplinarangelegenheiten der Professoren.
- Zur Erfüllung der Selbstverwaltungsaufgaben muß die Studentenschaft Rechtsfähigkeit besitzen.
- Bei der Verwaltung der staatlichen Studentenförderung müssen Studentenvertreter mitwirken.
- In das Akademische Förderungswerk müssen Studentenvertreter aufgenommen werden.
- Das Studentenwerk Bochum e. V. in seiner jetzigen Form ist so schnell wie möglich aufzulösen.
- Im Rahmen einer Neufassung oder Änderung der Satzung der Studentenschaft muß ein neues Studentenwerk als Organ der Studentenschaft eingerichtet werden.
- Die Arbeit dieses neuen Studentenwerkes muß unter der ständigen Kontrolle von Studentenvertretern stehen.
- Eine weitere Betätigung des Herrn Peter Schultz ist wegen Unqualifiziertheit zu verhindern.
- Sollte das neue Studentenwerk eine eigene Satzung benötigen, so muß diese Satzung Bestandteil der Satzung der Studentenschaft sein.
- Sollte das neue Studentenwerk nur als eingetragener Verein eingerichtet werden können, so muß jeder Student der Ruhr-Universität Mitglied werden können.
- Als Ziel ist die Vereinigung der Aufgaben der gegenwärtigen Institutionen Akademisches Förderungswerk und Studentenwerk in der Hand des neuen Studentenwerkes anzustreben.
- Die Verwaltungsarbeit soll in den Händen hauptamtlicher Fachkräfte liegen.
- Die Fragen der Studienreform und andere Probleme des Fachstudiums sind Angelegenheiten der Fachschaften.
- Die Arbeit der Fachschaften ist zu unterstützen und gegebenenfalls zu koordinieren.

Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem „Programm des RCDS Bochum zu den Aufgaben der Studentenschaft“, das an unserem Schwarzen Brett in der Mensa aushängt.



Bernhard Nimscholz



Michael Lutzenberger



Dankward Heuser

SDS: Sozialistischer Deutscher Studentenbund

Der Sozialistische Deutsche Studentenbund versteht sich als eine dezidiert politische Hochschulgruppe. Der SDS sieht seine Aufgabe darin, die uneingelösten Ansprüche bundesrepublikanischer Demokratie kritisch zu analysieren.

Diese Anstrengung ist im Rahmen einer zielbewußt voranzutreibenden Demokratisierung der Hochschule am Modellfall der Studien- und Hochschulreform zu leisten. Dem steht entgegen eine ständig zunehmende Faschistoidisierung unter der Dunstglocke irrationaler Verbrämung und kaum verhohlener Gewaltandrohung.

- Hinzuweisen ist:
- auf die politischen Konsequenzen einer Studienreform, die allein auf eine Konditionierung der Studenten zu maximaler Lernbereitschaft abzielt,
 - auf die unerträgliche wirtschaftliche

Nötigung, mit der im Gefolge einer Studienzeitbegrenzung das Debakel einer völlig fehlgelaufenen Investitionspolitik und -planung im Bildungssektor auf die sozial und wirtschaftlich Unterprivilegierten abgewälzt wird,

c) auf eine Ausbildungskonzeption, in der die selbstreflektorische Onanie der einzelnen Wissenschaftsdisziplinen ein gesellschaftlich orientiertes, politisch verantwortliches Denken und Handeln gar nicht erst entstehen kann, sondern an ihre Stelle bereits in der Universität eine autoritätsgesteuerte, formierte Gesellschaft herangebildet wird.

Nach Auffassung des SDS ergeben sich für das Studentenparlament folgende Aufgaben:

- Entschiedener denn je muß die politische Willensbildung in der Studentenschaft über den Rahmen der Uni-

versität gefördert werden.

- Die Beteiligung studentischer Vertreter an den Sitzungen auf Instituts-, Abteilungs-, Konvents-, Senatsebene und deren Stimmrecht muß in allen die Studierenden betreffenden Fragen garantiert sein.
- Den Studentenvertretern muß in den Verhandlungen mit den Repräsentanten der Professorenschaft kompromißlose Sachlichkeit bei der Durchsetzung der eigenen Interessen und Ziele abverlangt werden.

Der SDS wendet sich entschieden gegen eine ausschließlich technokratisch organisierte, pragmatisch ausgerichtete Studentenschaftspolitik, die die Hochschulkonzeption politisch orientierter Gruppen in der Studentenschaft apriori als ideologisch diffamiert. Dieses Programm wurde auf der MV vom 22. 6. 67 mit Mehrheit angenommen.



Alois Kircher



Werner Vogelsang



Heiner Taubert

Wir bieten viele Möglichkeiten,
Ihnen den Umgang mit Geld zu erleichtern



Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

FILIALE BOCHUM • 463 Bochum • Husemannplatz 5a

Stadtzweigstellen in Altenbochum, Wittener Str. 178, Langendreer, Alte Bahnhofstr. 167, Linden, Hattinger Str. 811

Brunnenvergiftung?

BOCHUM. (BSZ) Der 36jährige Theologiestudent und Heimsprecher des Staatlichen Wohnheims II, Dankward Heuser (RCDS) hatte im Namen von 13 anderen Studenten (unter ihnen auch der langjährige Parlamentarier Ludger Anselm Versteil, WUS) gegen die Urabstimmung über die Satzung Antrag auf einstweilige Anordnung gestellt. In einer Vorverhandlung mußte er zurückgenommen werden.

Seine Gründe: er bezweifelte die Rechtmäßigkeit des Verfahrens. In der Hauptsache jedoch galt seine Sorge dem Studentenwerk, das in der Satzung als ein Organ der Studentenschaft genannt wird.

Sowohl Urabstimmung als auch Studentenwerk sind in der Versammlung der Fachschaftsvertreter Gegenstand ausführlicher Diskussionen gewesen. Alle Parteien sind sich einig, daß die Sozialeinrichtung der Studentenschaft der wirksamen Kontrolle des Parlaments unterliegen muß. Haushaltsplan und Bilanz wurden erst vor vierzehn Tagen dem Parlament durch den Geschäftsführenden Vorsitzenden zur Kenntnis gebracht. Änderungen in der Satzung des Studentenwerkes (jeder Student soll Mitglied werden können, nicht nur wie bisher, ehrenamtliche Studentenvertreter) sind mit Sicherheit zu erwarten.

Dennoch wurde der Prozeß angestrengt, in der Adresse falsch, in der Formulierung der Gründe nicht ohne Unterstellungen, begleitet von Polemiken (z. B. gegen den Rechtsanwalt der Studentenschaft).

Nur Mißtrauen wurde gesät, das vermeidbar ist. Was die meisten Studenten nicht wissen: zwischen der Universität und der Studentenvertretung herrscht ein latenter Grabenkrieg. Man sieht offenbar nicht gern, daß die Studentenschaft eine Sozialeinrichtung in ihre ausschließliche Kontrolle genommen hat. Gezielte Gerüchte sind die Folge. Heuser hat offen zugestanden, daß er mit dem akademischen Förderungswerk und Verwaltungsbeamten sein Problem durchgesprochen hat. Bezeichnend, daß ihm dort nicht abgeraten wurde... -ge

Wer ADLER schreibt bei ADLER bleibt!

Miete - Mietverkauf

LOEWE

Adolf Loewe

Bochum
Kortumstraße 95
Ruf 62341

... auch Sie könnten mal krank werden

Da es keine Garantie für immerwährende Gesundheit gibt, hat der „Doktor“ sogar recht. Jeden Menschen kann es erkranken. Eine Krankheit kann die DVV die hohen Kosten übernehmen.

Und außerdem noch ein Krankenhaus-Tagegeld zahlt! Kranksein ist teuer — wir helfen!

DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.G.

Hauptverwaltung Köln, 5000 Köln, Hohenstaufenring 62, Telefon 2 04 01

Beratung: Deutsche Kranken-Versicherungs-A.G. Filialdirektion Bochum, 4630 Bochum, Kortumstr. 95, Telefon 6 05 46-48 oder Studentenwerk Bochum e. V., dienstags 12.30 bis 14.00 Uhr

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM
Hans Schalla

SPIELPLAN für die Zeit vom 5. bis 13. Juli 1967

SCHAUSPIELHAUS DIE LASTERSCHULE
TOLLES GELD
NABUCCO (G)

5. (Mi.), 10. (Mo)
6. (Do.), 7. (Fr.)
8. (Sa.), 9. (So.), 12. (Mi.), 13. (Do.)

KAMMERSPIELE
DIE HEIMKEHR

8. (Sa.)

ENDE DER SPIELZEIT 1966/67

Beginn der Vorstellung: 20 Uhr, sofern nicht anders angegeben.
Karten für Studierende 50% ermäßigt,
jeweils 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Abendkasse erhältlich.
(G) = Aufführung des Musiktheaters im Revier, Gelsenkirchen.

SHB: Sozialdemokratischer Hochschulbund

Student in Bochum zu sein, erscheint manchem einer Bestrafung gleichzukommen: im Status der Halbmündigkeit, in Ghettos gehalten, isoliert von der Stadt und ihrer Bevölkerung. Dazu die unbefriedigenden Zustände an der Uni: unbesetzte Lehrstühle, ein den Prüfungsanforderungen nicht entsprechendes Lehrangebot, Raumnot, mangelhafte Bibliotheken; darüberhinaus die undemokratisch-hierarchische Ordnung mit ihren sachfremden Abhängigkeitsverhältnissen.

Das generell überlange Studium ist durch staatliche Versäumnisse verschuldet. Sie sollen auf Kosten der Studenten ausgedehnt werden: Numerus clausus, befristete Immatrikulation, straffe Studienpläne. Das alles beschränkt das Grundstudium auf die Aneignung bloßer technischer Fertigkeiten und auf das Einpacken von Wissensstoff. Die Qualität des Studiums wird beeinträchtigt, die erst mit der aktiven Teilnahme der Studierenden an den Forschungen der Universität und in selbständiger Arbeit gesichert ist.

Eine Zwischenprüfung kann nur dann sinnvoll sein, wenn Eignung, nicht nur angelegertes Wissen geprüft wird, und wenn Chancengleichheit, d. h. gleiche soziale Voraussetzung besteht. Solange

dies nicht der Fall ist (Werkstudententum), hat man darauf Rücksicht zu nehmen, aber nicht in entwürdigender Form.

Ziel bleibt ein von der finanziellen Unterstützung der Familie unabhängiges Studium, um eine studienfremde Beeinflussung bei der Fächerwahl auszuschalten. Die Honorarbeträge entsprechen nicht den Studien- und Lebenshaltungskosten. Noch wird sogar den verheirateten Studenten das Einkommen der Eltern auf das Stipendium angerechnet. Der Widerspruch zwischen wirtschaftlicher Abhängigkeit und vorgegebener akademischer Freiheit wird weiterhin vielen das Studium erschweren und andere davon abhalten. Worin besteht der Anreiz zum Studium, wenn die Familien eine finanzielle Überbelastung zu tragen haben und die Studenten noch materiell abhängig sind, während Gleichaltrige schon wirtschaftlich unabhängig sind? So bleiben die Studenten die sozial schwächste Schicht Deutschlands und sehen sich gezwungen, gebundene Stipendien von Unternehmungen und staatlichen Institutionen anzunehmen. Akademiker sind eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Deshalb dürfen Ausbildungskosten nicht auf die Familien der Studierenden abgewälzt

werden. Vielmehr muß die umfassende Ausbildungsförderung durch den Staat bereits vor dem Studium einsetzen und u. a. ohne „berufliches Bindungsverprechen“ (z. B. Bundeswehr, -bahn, -post) gewährt werden.

Die von anderen Wahlgemeinschaften geforderten „Sofortmaßnahmen“ sind grundsätzlich zu unterstützen — soweit sie realistisch und keine bloße Propaganda sind. Wer jedoch in ihrer Verwirklichung die Beseitigung aller Übel sieht „unabhängig“ von der überkommenen Struktur des bundesdeutschen Bildungswesens, dem fehlt die Erkenntnis: Alle diese Mißstände sind Auswüchse unserer veralteten Universitätsstruktur. Eine demokratische Hochschule wäre u. a. gegeben in einer kollegialen Diskussion und Gestaltung des Lehrplans, die von Studenten und Professoren gemeinsam herbeigeführt wird. Die Vertretung der Studierenden durch einen oder zwei Studenten bei geheimen Senats- und Fakultätssitzungen lehnt der SHB als unzureichend ab: Wenn beispielsweise, um der Diskussion über die Zweckmäßigkeit einzelner Lehrveranstaltungen auszuweichen, erklärt wird: „Studienfragen sind keine studentischen Angelegenheiten“, dann gibt es keine studentischen Angelegenheiten.



Johannes Ries, 23 Jahre
2. Semester Rechtswissenschaft.



Jörn Fehr, 24 Jahre
5. Semester Wirtschaftswissenschaft



Karl-Heinz Rabe, 21 Jahre
5. Semester Psychologie

WUS: Wahlgemeinschaft Unabhängiger Studenten e. V.

Wie man der Manipulierung und Radikalisierung der Bochumer Studentenschaft vorbeugen und der unerwünschten Verpflanzung des „Berliner Modells“ in die Ruhr-Uni begegnen kann, ist seit längerem die besorgte Frage vieler Kommilitonen.

Diese Ausgangsüberlegung führte zur Gründung der WUS, der erstetablierten und in das Vereinsregister eingetragenen „Wahlgemeinschaft Unabhängiger Studenten“ (WUS) e. V., die für die Wahlen zum Studentenparlament mit einem beachtlichen Aktionsprogramm und umfassenden Vorleistungen auf die künftigen Führungsaufgaben in der Studentenschaft der Ruhr-Uni aufwartet.

WUS ist in ihrer Grundhaltung von einer klaren Trennung der Funktionen bestimmt: Keine allgemeine Politik im Studentenparlament. Unser Betätigungsfeld sind die Aufgaben der studentischen Selbstverwaltung.

Jedoch Recht auf politische Bildung! Dieses ist der wesentliche Bestandteil der Bildungsaufgaben eines demokratischen Staates.

Das Recht zur politischen Betätigung sollte nur den politischen Hochschulgruppen vorbehalten sein. Soziale Forderungen an den Staat nur, wenn alle Wege der Selbsthilfe ausgeschöpft sind.

Die festen Pläne der WUS in Kurzform: **Sozial- und Wirtschaftsprogramm:** (Sofortmaßnahmen)

- Einrichtung von Schreibmaschinenarbeitsräumen für Studenten,
 - Dichteres Automatenetz (Speisen, Getränke, Geldwechsler) in den Hauptgebäuden,
 - Schließfächer in den Abteilungen,
 - Studentenbaracke mit Ruhe- und Leserräumen, Café, Diskothek und Discountladen. (Betrieb im Interesse der Studenten ohne Gewinn!)
- Ablösung der Sofort-Provisorien**
- Vorgesehen ist ein Studentenzentrum im Herzen von Studentenwohnheimen (Zimmermieten zu Niedrigstpreisen) mit
- Film- und Theatersaal,
 - Tagesstätte für Kinder von Studenten,
 - Kleinsportanlagen (Minigolfplatz z. B.),
 - Schwimmbad,
 - Sporthalle.
- Vorverhandlungen wurden mit einer Treuhänder- und Finanzierungsgesellschaft bereits geführt. Die Projekte können sofort in Angriff genommen werden. Erhöhung der Sozialbeiträge ist dabei ausgeschlossen.
- Hochschulprogramm:**
- Intensive Studienberatung in Selbsthilfe,
 - Kritische Bewertung des universitären Veranstaltungsangebots,
 - Tutorenprogramme in den einzelnen Abteilungen,

- Kommissionen, bestehend aus Professoren, Assistenten, Studenten und Vertretern der Berufsverbände für Fragen der Studienreform,
 - freiwillige Semesterabschlussprüfungen.
- Die genannten Maßnahmen sind nur ein knapper Ausschnitt aus dem breit angelegten, aber realistischen und realisierbaren Aktionsprogramm der WUS, das auch klare Aussagen zur Entwicklung des kulturellen Lebens an der Ruhr-Uni und zum Studentensport enthält. Alle von den Kommilitonen gewünschten Auskünfte darüber geben die Kandidaten der WUS vor und auch nach der Parlamentswahl. Hiermit ist eine WUS-Aufgabe angesprochen, die auf Veränderung des bisherigen Systems zielt:
- Die Arbeit der Studentenschaftsorgane den Studenten selbst transparent zu machen!
 - Die Selbstverwaltungsaufgaben in die Zuständigkeit und Kontrolle der Studentenschaft zu bringen!
 - Und noch einmal: Das Parlament ist ein Arbeitsforum, frei von jeglicher Bindung an eine politische Richtung! Auch ohne Politik gibt es Arbeit genug! Politik und Hochschule müssen getrennt behandelt werden!
- Damit das alles möglich wird:
Punkt Nr. 1 des Aktionsprogrammes der WUS: Die Wahlen gewinnen!



Burghard Schneider



Christel Klammer



Leonard Braun

In sieben Minuten von der City zur Uni?

BOCHUM (BSZ) — In der „Bochumer Rathaus-Revue“, einem kommunalpolitischen Mitteilungsblatt, beschäftigt sich ein Artikel mit der Verkehrsverbindung zur Stadt.

Darin wird festgestellt: „Länger als sechs Jahre beschäftigen sich Abgeordnete und Minister, Bausachverständige, Verkehrsexperten, Gutachter, Fach-

kundige und -unkundige mit dem zur Zeit größten Straßenbauprojekt Bochums.

Bis heute weiß niemand zu sagen, mit welchen Transportmitteln die Universität in Querenburg von der City aus zu erreichen sein wird.“

Im Gespräch seien Straßenbahn oder Bus. Allerdings: „Die Entscheidung, ob

eine Straßenbahn oder Omnibusse über Bochums Prachtstraße rollen sollen, ist bis zur Stunde noch nicht gefallen.“

Und: „Der Busverkehr ist von der wirtschaftlichen Seite her vorzuziehen.“ Doch hat die BoGeStra schon Schwellen und Straßenbahnen bestellt ...

Außerdem erinnert die „Rathaus-Revue“ daran, daß die Straßenbahnverwaltung der Landesregierung schon vor Jahren zugesichert hat, „den Studenten Fahrpreise zu Schülerstarfen einzuräumen.“ Das aber ist bislang nur in beschränktem Maße durchgeführt worden!

WESTFALENBANK
IHRE BANK IN QUERENBURG

Zweigstelle Ruhr-Universität
Lennerhofstr. 70
Tel.: 511315

Zweigstelle Bochum-Querenburg
Overbergstr. 7
Tel.: 511012

Sie können Bankgeschäfte jeder Art in beiden Zweigstellen abwickeln. Das „Honnefer Modell“ wird jedoch nur in unserer Zweigstelle Ruhr-Universität ausgezahlt.

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft Bochum Huestr. 21-25

WALTHER

Vorführung und Probebestellung

durch:
HEINRICH BRULL
Büromaschinen · Büromöbel
463 Bochum, Stolzestraße 11
Telefon 37241/42

WELLAUER'S

PIPE TOBACCO

ENGLISH BLEND 3,50 DM

Gratisprobchen
PLANTA · TABAK · BERLIN 61

wywiaz

Schreibmaschinen
Billige Sonderangebote · Miete-Mietkauf
Bochum Südring 19 · Ruf 61423

Moby

nur DM 399,- a. W.

Henke

BOCHUM, KORTUMSTRASSE 117

Ihre neue Freundin von **Mobylette**

führenscheinfrei-vollautomatisch-27kg leicht
Probefahrt beim Fachhändler:

KUNST & BÜCHERSCHEUNE

... gleich hinter der Mensa